Eine Tantramassage

Von Monika Kochs

Meine Freundin hatte mir zum Geburtstag einen Gutschein für eine klassische Tantramassage geschenkt. Von einer Frau sinnlich massiert zu werden, das würde eine ganz neue Erfahrung für mich sein, und ich freute mich sehr darauf.

An einem sonnigen Nachmittag machte ich mich also klopfenden Herzens auf den Weg ins Massageinstitut, wo ich sehr herzlich empfangen wurde. Die Masseurin nahm mir bald durch ihre ruhige Art die Aufregung. Wir sprachen darüber, was mich erwartet. Ich erfuhr, dass die Massage in ein Ritual eingebettet ist, und dass der Ablauf speziell für Frauen entwickelt wurde. Jedes Gefühl, alles, was sich zeigen würde, sei willkommen.

Erlaubnis geben

Die Masseurin legt ihre Handflächen auf mein Herz und meinen Bauch und lässt sie dort sanft eine Weile ruhen: »Nun gib meinen Händen mit deinem Herzen die Erlaubnis, dass sie dich überall berühren dürfen.« Mein Herz gibt die Erlaubnis mit Freude, und ich atme tief durch.

Zu Beginn massiert die schöne Frau meine Hände und ist dabei sehr präsent. Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit empfinde ich als sehr angenehm. Sobald ihre warmen Hände meine Fußsohlen berühren, atme ich erneut tief durch. Im ganzen Körper kommt etwas in Fluss, wie ein feiner Strom, der nach und nach leise von oben nach unten und wieder zurück fließt. Bei der Kopf- und Gesichtsmassage entspannt sich mein Unterkiefer, und mir wird immer wohliger zumute. Es ist, als ob ich nach innen zu horchen beginne. Ein Gedicht von Rainer Maria Rilke fällt mir ein: »Vor lauter Lauschen und Staunen sei still, du mein tieftiefes Leben.«

Achtsames Tasten und Erforschen. Ich fühle mich mit jeder Berührung dieser wunderbaren Hände mehr und mehr genährt. Atme tiefer, sanfter, voller. Lehne mich an, werde gewiegt und kann mich vollständig fallen lassen. Ich fühle mich sicher, geborgen und entspanne komplett.

Amedeo Modigliani, Liegender Akt, 1917

Ankommen

Im tantrischen Verehrungsritual verneigt sich die Göttin vor mir. »Dein Körper ist der Tempel deiner Seele«. Sie heißt mich in meiner Ganzheit willkommen und begrüßt mein inneres Licht, die Göttin in mir; ebenso bin ich als Frau, als sinnliches und sexuelles Wesen herzlich willkommen. Wir schauen uns ruhig und tief in die Augen. Ihr liebevoller Blick rührt mich an, so dass mir fast die Tränen kommen. Sogar die Füße küsst sie mir, das ist ungewohnt.

Als mein Körper schließlich von den gleichmäßigen mal sanften, mal kräftigen Strichen vollständig entspannt ist, zeigt sich auch meine Yoni bereit, sich einfühlsam berühren zu lassen. Die Göttin fragt, ob es für mich in Ordnung sei, dass sie vorsichtig weiter gehe. Sie scheint meine Gefühle genau zu kennen. Wie wunderbar ist ihre Präsenz! Ich fühle mich angekommen.

Wieder fällt mir das Gedicht von Rilke ein: »Und wenn dir einmal das Schweigen sprach, lass deine Sinne besiegen. Jedem Hauch ergib dich, gib nach. Er wird dich lieben und wiegen ... und dann meine Seele, sei weit, sei weit, dass dir das Leben gelinge. Breite dich wie ein Feierkleid über die sinnenden Dinge.«

Ich bin unendlich dankbar für dieses Geschenk und wünsche jeder Frau den Mut, sich selbst einmal in einem tantrischen Ritual berühren zu lassen. ■

Monika Kochs (51), 1974 bis 1994 Beamtin, dann BWL-Studium, Betriebswirtin VWA, Finanzberaterin MLP, 2006 Abschluss Schule der Kommunikation bei Connection, anschließend Theaterprojekt (www.zauber-kraft.de); Ausbildungen u.a. bei Klaus Wienert; seit 2010 Tantramasseurin im Dakini Stuttgart und Venudia Augsburg, monika.kochs@online.de